

«...Lady
Madonna!»

Heiligkeit per Verordnung: Es gab eine Zeit, da in den USA der Alkohol verboten war. Und so propagierte ein Song: «I like Coffee, I like tea!» Das Gesetz fiel nach wenigen Jahren, das Lied aber wurde zum Evergreen, nicht zuletzt wegen der netten braunen Kaffeebohnen, die durch den Song tanzen, und die durchaus als erotische Anspielungen verstanden sein wollen.

Neben dieser Hommage an eine «weiche Droge» haben wir drei Liebeserklärungen an Menschen aus Leib und Blut im Programm: Den jüngst in popigem Gewand wieder auferstandenen Jazz-Standard «Close to you», dann «Only you», den grossen Hit der Flying Pickets aus den 80er Jahren und schliesslich einen der bekanntesten Songs der Beatles: Die tiefe, ehrlich gemeinte und doch witzig formulierte Verbeugung vor «Lady Madonna» – Eine Woche im Leben einer einfachen Arbeiterfrau, die allen äusseren Umständen zum Trotz ihre Kinder immer irgendwie durchbringt. Eher die Hölle? Vielleicht auch ein ganz klein wenig Himmel...

Vince Clark

Hal David/Burt Bacharach

Milton Drake/Ben Oakland

John Lennon/Paul McCartney

Only You (arr. Barret)

Close to you (arr. anonym)

Java-Jife (arr. Shaw)

Lady Madonna (arr. H. Krato)



Sopran: Iris Bösiger, Irène Imolesi, Heidi Meier, Monika Rudin
Alt: Ruth Hostettler, Ursula Nussberger, Marita Singer
Tenor: Michael Bischof, Daniel Roth, Emmanuel Trueb
Bass: Hansi Rudin, Guido Schärli, Fritz Strübin, Matthias Heep



«Himmelhoch jauchzend...»



Chäller Chörli Liestal
Zusammen mit Florian Volkmann,
Schauspieler und Musiker



Samstag, 22. November 2008, 20.00 Uhr
Sonntag, 23. November 2008, 17.00 Uhr

In der Aula Burg, Burgstrasse 29,
4410 Liestal



«Himmelhoch
jauchzend...»



Geistliche Musik aus über 1000 Jahren

Dieses Mal lädt das Chällerchörli mit Glockenklang zum Konzert. Der aus Basel stammende Komponist Ludwig Senfl – er hat später in München und Wien Karriere gemacht – lässt die Glocken des Speyrer Domes sprechen. Und sie sagen den Leuten, die sie zur Messe rufen, nicht nur Schmeichelhaftes...

Dann aber haben wir den Kaiserdom zu Speyer betreten und wir beginnen einen Streifzug durch 1000 Jahre geistlicher Musik: Aus dem mystischen Dunkel des Raumes klingt das zwölfstimmige «Sanctus – Heilig, heilig, Herr, Gott Zebaoth!» des Spaniers Juan Bautista Comes. Die folgenden Gesänge aus der orthodoxen Tradition (ein griechischer Choral sowie zwei russische Gesänge) und eine Motette von Thomas Tallis verweilen in dieser eher meditativen Stimmung. Mit dem lebhaften «Gloria – Ehre sei Gott in der Höhe» des Norwegers Nysted sind wir schliesslich in der Gegenwart angekommen.

Ludwig Senfl
1490–1543

Das Gläut zu Speyer
Madrigal zu sechs Stimmen

Juan Bautista Comes
1582–1643

Sanctus
zu 12 Stimmen in 3 Chören

Griechisch-orthodoxer Choral
Satz: M. Heep

Trishagion
*«Heiliger, starker, unsterblicher
Gott, erbarme dich!»*

Dimitri Bortnijansky
1751–1825

Tjebje Pojom
«Dir singen wir, dich preisen wir!»

Arvo Pärt
*1935

Bogorodice djevo
*«Freue dich, Gottesmutter,
Jungfrau Maria»*

Thomas Tallis
1505–1585

If ye love me
*«Wenn ihr mich liebt,
haltet meine Gebote»*

Knut Nysted
*1915

Gloria
*aus der «Missa brevis» Op. 102
(1984)*

Die gar köstlich-hertz-erfrischende Tragödie des alten Pantalone

Auch wenn der Autor der folgenden Madrigalkomödie ein italienischer Benediktinerpater ist, geht es in seiner Komposition nichts weniger als heilig zu. Erzählt wird eine typische Geschichte in der Tradition der Commedia dell'Arte, des traditionellen italienischen Stehgreiftheaters mit sei-

«...zu Tode betrübt»



nen allseits bekannten Maskentypen und derben Spässen: Der alte Pantalone verbietet seiner reizenden junge Tochter Doralice zornentbrannt den Umgang mit ihrem Geliebten Fulvio – sie soll schliesslich den alten, etwas wirren, aber umso reicheren Juristen Dottore Gratiano heiraten. Er selbst aber ist bis zum Wahnsinn verliebt in eine Kurtisane namens Lauretta. Es kommt, wie es kommen muss: Doralice heiratet ihren Geliebten trotzdem, Lauretta lässt den «alten Sabberer» gehörig abblitzen und der steht am Ende vor der Welt als vollendeter Trottel da: «Die Tollheit des Alters». Man muss der Gerechtigkeit halber aber anmerken, dass Banchieri auch eine «Tolleit der Jugend» verfasst hat.

Adriano Banchieri
1568–1634

**«La pazzia senile –
Die Tollheit des Alters»**

*Madrigalkomödie:
Prolog – 9 Szenen – Epilog und
Ballett der drei Dorfschönen*

Pause

«...nun geht sie
tief in Sinnen...»



Klassik trifft Volkslied

Volkslieder besingen im Scherz oder im Ernst mit einfachen Worten allen gemeinsame Erfahrungen: Das Erwachen der ersten Liebe – Brautschau und Hochzeit – Melancholie und Resignation auf der einen Seite, pure Lebensfreude auf der anderen. Zahlreiche Komponisten lehnen sich an diese schlichte Klarheit der Volkslieder an. Voila – ein kleiner Strauss volkstümlicher Genreszenen:

Trad. Mazedonien
Satz: Anthony und Zora Tammer

Sto mi e milo
*«In Struga würde ich gerne einen
Laden besitzen, um davor zu sitzen
und die Mädchen zu beobachten,
wie sie zum Brunnen gehen.»*

Jean Sibelius
1865–1957

Drömmarna
*«Wie Träume kommen
und gehen die Geschlechter...»*

Felicitas Kuckuk
1914–2001

Die Nachtigall
Gedicht von Theodor Storm

Trad. Schweiz
Satz: Hermann Suter
1870–1926

Emmentaler Hochzeitstanz
*Braut, Bräutigam und Gäste
kommentieren das Fest*

Abbé Joseph Bovet
1879–1951

La Youtse
*Abendstimmung
samt Jodel am Schwarzsee*